



Nicht nur Lust und Liebe, der Kultur geht es auch um die Macht: zumindest auf den Transparenten, die die „Guerilla“ bei ihrem Umzug durch die Stadt mit sich führt.

FOTOS: ALTMAN

Selbst der Sommer machte mit

VERANSTALTUNG Kulturkarussell lockte mit Musik, Tanz, Theater und Büchern

Rund 20 Einrichtungen und Gruppen zeigten am Sonnabend die Vielfalt des Wilhelmshavener Kulturlebens. Rund um das Stadttheater herrschte Hochbetrieb.

VON HENNING KARASCH

WILHELMSHAVEN – Das Kulturkarussell sei der Beginn des Wilhelmshavener Sommers, scherzte Oberbürgermeister Eberhard Menzel, als er die Veranstaltung eröffnete. Landesbühnen-Intendant Gerhard Hess attestierte dem künftigen Ruheständler „nach Beobachtung durch Talent-scouts“ theatralische Qualitäten und bot ihm ein Engagement bei den Silbermöwen als „höhere Aufgabe“ an. Im Rathaus gebe es tatsächlich „einige gute Schauspieler“, verriet das Stadtoberhaupt.

Auf seinen Schultern ruhte dann die Begnadigung des bunten Schauspielervölkchens, das – begleitet von einem Elefanten und der Perkussionsgruppe „Sambarracuda“ – zuvor einen Demonstrationszug durch die Innenstadt veranstaltet hatte. Sie forderten unter dem Tagesmotto „Kultur ist der Hammer“ weitere Unterstützung der Kulturarbeit und verteilten Programmhefte. Die nicht ganz ernst gemeinte Demo wurde von den Polizisten „Schulz und Scholz“ aufgelöst, die die „Kulturguerilla“ in Arrest nahmen.

Während im Stadttheater, durch das der Duft von frischen Waffeln der Volksbühne zog, die Orchesterklasse des achten Jahrgangs der Integrierten Gesamtschule unter

der Leitung von Lothar Krug Michael Jacksons „Thriller“ spielten, warteten draußen Max und Yanniss Nieweg aus Bremen mit ihrem Vater Patrick auf die Katakombenführung. Die fünf- und dreijährigen Brüder waren als Löwen geschminkt und brüllten ihren Vater an, der Ende der 90er Jahre Mitglied des Jugend-

rühmtesten Räuber, schließlich gibt es als Weihnachtsstück „Ronja Räubertochter“ von Astrid Lindgren. Auf der Probephase A stellten derweil sechs Jugendliche unter Anleitung von Schauspielern Sebastian Moske einen Clown dar. Luisa Spielvogel und Marie Palm, beide 15 Jahre alt und mit Erfahrung aus

tion, aber auch Kulinarisches und ganz viel zu sehen: Porträts, Zeichnungen und Orientalischen Tanz, die Musikschule und die Theatergruppe.

Ganz überwältigt von der guten Nachfrage war Bücherrevisor Gerhard Kühn. Von 6000 Bänden des Bücherflohmarktes war nach zwei Stunden über die Hälfte weg. „Der größte Andrang war in der ersten halben Stunde, die Leute kratzten förmlich schon vorher an der Tür“, freute er sich. Bei der Sezession Nordwest konzentrierte man sich diesmal auf die Ausstellung Anna Pennatis, die noch bis Ende August zu sehen sein wird. Der Raum war stets gut gefüllt, so Künstler Peter Geithe, man habe auch Bilder verkauft. Zum Abschluss genoss man beim Wein vor der Tür den lauen Sommerabend.

Fünf Kilogramm Reis, 25 Liter Brühe und jede Menge Scampi, Gemüse, Huhn und Herzmuscheln waren vom Spanischen Verein zu leckerer Paella verarbeitet worden. Die 80 Portionen in der Pfanne mit einem Meter Durchmesser seien im Nu weg gewesen, ebenso die 80 Scampispiße, freute sich Vorsitzender Jesus „Suso“ Freiria. Zwei Tage seien mit Einkauf und Küchenzubereitung zugebracht worden.

Zu spanischen Gerichten, Weinen und Sonne genossen die Gäste auch die Auftritte der Flamencotanzgruppen des Spanischen Vereins und der „Compania flamenca del mar“. Für Suso Freiria war das Wochenende mit dem Kulturkarussell noch nicht beendet. Er hatte zuhause bereits die nächste Paella für ein Fest auf dem Abenteuerspielplatz Vossdamp in Vorbereitung.



„Absonderliche Gestalten“ wie die beiden „Panzerknacker“ überraschten die Besucher in den Katakomben des Stadttheaters.

FOTO: KARASCH



Theater gab es nicht nur im Theater, sondern auch im Saal der Volkshochschule.



Begabter Nachwuchs: die Kleinen der Tanzakademie am Meer.



Kultur zum Selbermachen: Emily, Michelle und Lea zeigen sich kreativ.

clubs der Landesbühne war. Clemens Wolf, der in seinem Freiwilligen Sozialen Jahr Einblicke in Öffentlichkeitsarbeit, Regieassistenten und Dramaturgie erhält, führte die Besucher „durch fünf Prozent der Kellerräume“ und warnte vor „absonderlichen Gestalten“.

Unten kaufte ein Räuber eine Tasche, „perfekt für jeden Raub“, andere Bösewichte übten an den Gästen eine Entführung – alles dargestellt von Mitgliedern des Jugendclubs. Unter der Hauptbühne, von der die Step Aerobic des SV Concordia zu hören war, lag ein Museum der zehn be-

einer Theaterklasse des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums, setzten rote Nasen auf und mussten es aushalten, wie „puckeloo“ die Publikumsreaktion abzuwarten. Anschließend übten sie, im Chor „durch einen Punkt“ einen Text aus Büchners „Leonce und Lena“ zu sprechen.

Wurde das Programm vom Theater dominiert, waren doch auch rund 20 weitere Gruppen und Einrichtungen am Kulturkarussell beteiligt. Beispielsweise die Volkshochschule, die mit Gruppen und Aktionen auch außerhalb ihres Gebäudes Flagge zeigte. Drinnen gab es viel Informa-



Zahlreiche Besucher drängten sich vor der Bühne in der Virchowstraße.



Einer der Höhepunkte: Die Kostümversteigerung.